statt. Der verunglückte Postdampfer Taormina hatte 66 Reisenden und 47 Schiffsmannschaften an Bord. Nach den bisherigen Ermittlungen sind von den ersteren 22, von den letzteren 30 gerettet. Von dem Dampfer Thessalia sind 2 Matrosen und 10 Passagiere umgekommen. Der zweite Kapitän der Taormina schreibt die Ursache des Unglücks einem Mißverständnis der Signale zu und behauptet, die Thessalia hätte alle Reisenden retten können.

### Türkei.

* Ueber die jüngsten **Vorgänge in Konstantinopel** fließen die Nachrichten noch immer recht spärlich. Es bestätigt sich indessen, daß der abgesetzte Premierminister Kiamil Pascha in seinem Hause als Gefangener gehütet wird und niemand empfangen darf. Die Dragomane fast sämtlicher Mächte sprachen in seiner Wohnung vor, ohne Zulaß zu erhalten, und der italienische Botschafter, der persönlich sich einstellte, mußte ebenfalls unverrichteter Sache wieder abziehen. Die Gerüchte über eine Palast-Intrigue, die neben den politischen Ereignissen gespielt und durch Einwirkung auf den Argwohn des Großherrn und seine Besorgnis vor Verschwörungen Kiamil zu Fall gebracht haben soll, gewinnen dadurch neue Nahrung.

### Nordamerika.

**New-York,** 12. Sept. Der „Herald“ meldet aus Valparaiso: Ein von der Junta veröffentlichtes Dekret, welches Balmacedas Silber- und Papiergeld anerkennt, erregte allgemeine Befriedigung. Die Bankhäuser wurden wieder eröffnet. Der Handelsverkehr ist völlig wieder aufgenommen.

### Afrika.

* Das „Berliner Tagebl.“ bringt ein Telegramm aus **Sansibar vom 11. August**, wonach ein Gefecht der Expedition Zelewski gegen den Stamm der Wahehe bei Ilenza stattgefunden hätte, worin angeblich neun Deutsche und viele schwarze Mannschaften der Schutztruppe gefallen. Die Lieutenants Zitzewitz und Buschow und Unteroffizier Tiedemann werden unter den Toten genannt. Vier Deutsche sind angebich von den Wahehes gefangen.

## Verschiedenes.

* **Metz**. Daß es mit den Teuerungsaussichten nicht so schlimm ist, beweist in löblicher Weise eines der bedeutendsten hiesigen Bäckergeschäfte. Der Besitzer dieser brotspendenden Werkstätte läßt sich seit Monaten zu keinem Aufschlag bewegen, indem er behauptet, daß er sein Mehl noch zur billigen Zeit eingekauft habe und die Vorräte ausreichen werden, bis (was bald geschehen müsse) die Preise von selbst zurückgehen. Die Kollegen des wackern Bäckermeisters schimpfen tüchtig auf denselben, seine zahlreiche Kundschaft aber lobt den braven Mann.

* **Ein flotter Konkurs**. Bei der Schlußverteilung des Sonnenwirts K. Betsch in Sinsheim erhielten die 98 Gläubiger für ihre Forderungen von etwa 30000 M. auf jede Mark einen Pfennig ausbezahlt. Ursprünglich war 1¼% vorgeschlagen, allein zum Schluß wurde noch eine Forderung als bevorrechtigt anerkannt. Die dortigen Handwerks- und Geschäftleute sind in sehr erregter Stimmung über die vielen und empfindlichen Verluste.

* **Ein alter Bekannter**. Mit derselben Pünktlichkeit, die den Haifisch als alljährlichen Besucher der Küste von Triest auszeichnet, erscheint auch zu Manöverzeiten der alte Militärgaul, dem ein Trompetensignal elektrisierend in die steifen Knochen fährt, daß er übermütig wird und die größten Dummheiten begeht. So wird jetzt aus Röschenrobe die rührende Botschaft gemeldet: Als am Samstag die Ulanen einzogen, ereignete sich im Mühlenthal ein scherzhafter Vorfall. Dort stand ein Milchwagen, vor dem ein altes, allem Anscheine nach sehr ruhiges Pferd gespannt war. Als nun die Ulanen vorbeizogen, erinnerte sich das Tier vergangener Zeiten und gab seine Aufmerksamkeit durch Spitzen der Ohren kund; wie aber ein Trompetensignal ertönte, war es mit der Ruhe des Tiers vorbei, es vergaß den Milchwagen hinter sich und stürzte vorwärts, um sich seinen alten Kameraden anzuschließen. Hiebei geriet der Wagen ins Schwanken und schlug um, die Milch ergoß sich über die Straße und der Kommandeur der Ulanen sah sich veranlaßt, seine Truppe halten zu lassen, damit nicht weiterer Schaden angerichtet wurde. Nachdem das Tier bei seinen Kameraden angelangt war, ward es ruhig und ließ sich dann später wieder von seinem Herrn seiner jetzigen Beschäftigung zuführen.

**New-York,** 10. Sept. Der „Newyork Herald“ enthält einen Bericht über ein gestern in San Salvator stattgehabtes Erdbeben. Die Vulkane von San Salvador, der San Miguel und der Izalca, zeigten schon seit einigen Tagen eine erhöhte Thätigkeit, welche sich durch unterirdisches Rollen bemerkbar machte. Am Morgen des 9. September um 1 Uhr 55 Min. erzitterte die Erde in vertikal schwingender Bewegung. Die Bewohner stürzten in den Nachtkleidern auf die Straße und obwohl der Stoß nur 20 Sekunden dauerte, flüchtete die bestürzte Menge ins Freie, Männer, Frauen und Kinder stießen wahnsinnige Hilferufe aus, in den Straßen wankten die Häuser und stürzten ein. In mehrfachen Zwischenräumen dauerte das donnerähnliche Rollen fort, der Himmel verfinsterte sich, die Atmosphäre war, so lange der Stoß dauerte, mit feinen Staubteilchen versetzt, der Boden hob und senkte sich in wogender Bewegung, selbst starke Männer konnten sich nicht aufrecht halten. Den ganzen Morgen erfolgten noch leichte Stöße. Die Ortschaften auf dem Land haben noch mehr gelitten als die Hauptstadt, Analquito und Comayagua sind zerstört, Cojulepeque, Santa Tecla, San Pedro und Masahuet gleichen Ruinen. Zahlreiche Menschenleben sind zu Grunde gegangen, der Schaden an Eigentum wird auf Millionen Dollars geschätzt. Die meisten Orte, mit Ausnahme der an der Küste belegenen, haben gelitten. Der Stoß wurde bis Santa Anna verspürt.

* **Die Roben der Millionärin.** In New-York wurden kürzlich zwei Roben versteigert, weil für sie die Zollgebühren nicht erlegt und ihr Wert unrichtig angegeben worden war. Für die eine der Toiletten wurden 660 Dollars, für die andere 770 Dollars erzielt. Die Kleider waren von der Gattin des amerikanischen Krösus Astor aus Paris bestellt worden. Als man auf dem Zollamte die Kiste öffnete, war man überrascht von dem kostbaren Inhalt. Man ließ die Roben, deren Wert mit 100 Dollars angegeben war, abschätzen und da stellte sich denn heraus, daß sie 2000 Dollars wert seien. Nun wurde Frau Astor verständigt, daß sie die Roben herausbekomme, wenn sie die entsprechenden Zollgebühren entrichte. Die Millionärin weigerte sich, dies zu thun, indem sie vorgab, der Pariser Schneider hätte die Zollgebühren zu zahlen gehabt! So blieben die kostbaren Toiletten drei Monate lang im Zollamte, bis man sie schließlich öffentlich versteigerte.

## Gewerbe Handel, & Landwirtschaft.

**Winnenden,** 10. Sept. Der gestern hier abgehaltene Krämer- und Viehmarkt litt unter der guten Witterung, welche von den Landleuten zur Besorgung der Feldgeschäfte so gut wie möglich ausgenutzt wird, Krämer und Wirte klagten gleichmäßig über schlechte Geschäfte. — Dem Viehmarkt waren zugeführt: 205 Ochsen, 242 Stiere, 235 Kühe und 150 Stück Schmalvieh, ferner 260 Paar Milchschweine und 70 Stück Läufer. Der Handel war mittelmäßig und hielten sich die Preise. Für ein Paar Ochsen wurden bezahlt 760—1040 M., 1 Paar Stiere 520 bis 840 M., Kühe erzielten 160—350 M., Schmalvieh 65—280 M.; die Preise für Milchschweine gingen etwas zurück, das Paar 20—26 M., während Läufer gesucht waren und infolge dessen im Preise anzogen; das Stück 30—50 M.

**Tettnang,** 11. Sept. Die Hopfenernte geht hier bis Montag allgemein zu Ende, es steht nun fest, daß der Ertrag im Ganzen den vorjährigen nicht übersteigt, wenn auch einzelne Gärten mehr abwerfen als im Vorjahr, so sind auch viele da, die weniger geben. Bezahlt wird per Ztr. 80—90 Mk. Händler sind sehr viele da und wohl in keinem andern Jahr ging der Hopfen so rasch ab, wie heuer; was trockene Ware ist, fand bis jetzt sofort Käufer.

### Fruchtpreise.

**Winnenden** den 9. Septbr. 1891.

| | höchst. | mittel. | niederst. |
|---|---|---|---|
| Kernen | — M. — Pf. | 11 M. 43 Pf. | — M. — Pf. |
| Dinkel | 8 M. 52 Pf. | 8 M. 21 Pf. | 8 M. 09 Pf. |
| Haber | 7 M. 40 Pf. | 6 M. 82 Pf. | 6 M. 65 Pf. |

| | Höchster Preis. | Niederster Preis. |
|---|---|---|
| Dinkel | 8 M. 80 Pf. | 8 M. — Pf. |
| Haber | 7 M. 90 Pf. | 6 M. — Pf. |

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 80 Pf., Kartoffeln 1 M. 50 Pf.

### Obstpreise.

**Stuttgart,** 12. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 600 Ztr. württ. und österr. Mostobst. Preis pr. Ztr. 4 M. — Pf. bis 4 M. 20 Pf.

**Stuttgart,** 12. Sept. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 200 Ztr. Preis pr. Ztr. 4 M. — Pf. bis 5 M. — Pf.

### Gestorben:

den 11. d. Mts.: Friederike Böhm, ledig, 67 Jahre alt.

In Stuttgart: Frau Aug. Löw. Bertha Scholl. Ph. Bauer, Priv. Joh. Hepperle. Jul. Paule. Fr. Bertz, Wwe. J. Riehr. Dr. med. J. Hahn. K. Bühler. Gg. Reuß. Frau A. Kröner. Th. Glökler, Schullehrers Gattin, Tübingen. Heinrich Faber, Gmünd. Elise Stump, Oehringen. Fr. Kaltschmid, Oberamtstierarzts Wwe., Ober-Rieringen.

## Neueste Nachrichten.

**Ulm,** 14. Sept. An Stelle des sehr verdienten bisherigen Kommandanten Hofrat Dr. Wacker wurde gestern Werkmeister Eychmüller nahezu einstimmig zum Kommandanten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gewählt. — Gestern nachmittag ist in dem benachbarten Einsingen eine mit Frucht gefüllte große Scheune abgebrannt.

**Hamburg,** 13. Sept. Das auf der Elbe ankernde chilenische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ will hier in Dock gehen.

**Köln,** 13. Sept. Auf der Zeche Nordstone bei Carnast wurden 2 Bergleute durch herabstürzende Steine getötet, einer schwer verletzt.

**Wien,** 13. Sept. Da die zollpolitischen Konferenzen in München erst Ende Oktober zum Abschluß gelangen dürften, bereiten Oesterreich und Deutschland eine Verlängerung der Handelsverträge auf längstens 4 Monate vor.

**Landon,** 13. Sept. Hiesigen Blättern wird aus Petersburg gemeldet, Mitte April (!!) 1892 sei eine allgemeine Mobilisierung des russischen Heeres angeordnet, um die neue Heeresorganisation praktisch zu erproben. Alle Verträge für die Errichtung strategischer Eisenbahnen und für die Proviantlieferungen seien bereits abgeschlossen. S. C. B.

## Die Testamentsklausel.

Von **H. Waldemar.**

(Schluß.)

Das beginnende Treiben auf der Straße, das erwachende Leben in dem Gasthofe mahnten Albrecht, seiner Braut die so nötige Ruhe zu gönnen. Er rief das Kammermädchen herbei, das die Nacht im angrenzenden Zimmer verbracht hatte und erteilte ihr die strengsten Verhaltungsmaßregeln.

Dann ging er.

Auf der Treppe begegnete er Herrn v. Rothkirch, welcher mit allen Zeichen verstörter Angst auf ihn zueilte.

„Sie sind sicherlich der Arzt, welcher der Baronesse Hilfe geleistet, mein Herr?“ fragte v. Rothkirch, bebenden Tones.

„Ich habe die Ehre, Baronesse von Waldheim behandeln zu dürfen, mein Herr,“ erwiderte Albrecht förmlich.

„So können Sie mir auch die beste Auskunft über deren Ergehen erteilen, Herr Doktor.“

„Aus welchem Interesse möchten Sie dies wissen?“ fragte Graf Albrecht, der genau wußte, wer der Fragesteller war und den auch die Angst nicht rührte, welche dem hübschen Gesicht so deutlich aufgeprägt war.

„Welches Interesse mich leitet?“ fragte er erstaunt. „Mein Name ist von Rothkirch, mein Herr, ich hatte das Vergnügen, die Baronesse auf dem Spazierritt zu begleiten.“

„Und haben sie im Stich gelassen,“ warf Albrecht, aufs höchste amüsiert, ruhig ein.

„Sie werden beleidigend, Herr Doktor,“ fuhr Rothkirch zornglühend auf. „Baronesse Waldheim verbat sich jede Begleitung. Sie scheinen“ — hier lächelte er sehr bedeutungsvoll — „die Baronin nicht näher zu kennen, mein Herr Doktor, sonst müßten Sie wissen, daß ihre Wünsche Befehlen gleichen und respektiert werden müssen. Und dann, wer möchte sie wissentlich erzürnen, ihr einen Wunsch versagen? Ich konnte es nicht; bin ich deshalb zu tadeln, so nehme ich es gern auf mich, um der Verehrung willen, die ich für das reizende Mädchen hege.“

„Ja, ja, Sie haben vollkommen recht, Herr von Rothkirch,“ bestätigte Albrecht des anderen Worte. „Ich wollte Ihnen auch keinen Vorwurf machen, denn ich kenne die Baronesse — meine Braut — sehr gut und lange genug, um die Richtigkeit Ihrer Worte anzuerkennen.“

Die Wirkung dieser Worte auf Rothkirch war eine geradezu niederschmetternde. Er wurde bleich, dann rot, stammelte abgerissene Worte, die dem Zuhörer unverständlich blieben, bis er endlich mühsam hervorstieß: „Baronesse Waldheim — Ihre Braut? — Ist's möglich?“

„Und damit Sie über den Bräutigam nicht im unklaren bleiben, Herr v. Rothkirch, erlaube ich mir, mich Ihnen als Graf Albrecht von Berneck, Doktor der Medizin, ganz ergebenst vorzustellen.“

Mit diesen Worten wollte Albrecht an dem erstaunten, aus allen Himmeln gerissenen Rothkirch vorübereilen, doch sein weiches, edles Herz konnte nicht leiden sehen, wo es selbst so hochbeglückt war.

Er kehrte nach den ersten Schritten zurück, und sagte, dem jungen Manne vertraulich auf die Schulter klopfend, in bewegtem Tone!

„Lassen Sie sich von dieser Nachricht nicht zu sehr niederdrücken, lieber Freund, Baronesse Eveline wäre Ihnen auch ohne mein heutiges Dazwischentreten unerreichbar geblieben. Daß Sie sich dies so sehr zu Herzen nehmen, erfüllt mich mit wahrer Hochachtung für Sie und läßt mich hoffen, daß Sie auf der Rückreise nach dem Norden einen kurzen Aufenthalt auf Schloß Berneck nicht verschmähen werden, um sich persönlich von Evelines Glück zu überzeugen.“

Rothkirch sah den Grafen wehmütig an.

„Wer das Glück hat, führt die Braut heim! — Ich habe nun einmal kein Glück! — Ueberbringen Sie Ihrer Braut meinen herzlichsten Glückwunsch, Herr Graf, und sagen Sie ihr, daß ich jetzt ihre rätselhaften Worte von gestern abend verstehe, daß ich aber nicht im stande bin, ihr Glück mitanzusehen. Ich reise heute noch ab, um in der völligen Abgeschiedenheit meines Gutes in Pommern den Schmerz, den sie mir unbewußt zugefügt, durch Arbeit zu überwinden. Leben Sie wohl, Herr Graf, und seien Sie recht glücklich!“ —

Wenige Wochen später legte der würdige Geistliche von Davos die Hände des geprüften Paares mit herzlichen Worten ineinander; die Kurgäste wetteiferten in dem Bestreben, der schönen Baronesse und beliebten Gefährtin durch sinnige Geschenke und prachtvolle Blumen ihre Freundschaft und Ergebenheit zu beweisen.—

So fand die Testamentsklausel, welche so unheilvolle Verwirrungen hervorgerufen hatte, in dem Herzensbunde der beiden glücklichen Menschenkinder einen versöhnenden Abschluß und nur der Gedanke an die Mutter des Grafen, welche das Glück ihrer Lieblinge nicht mehr erleben sollte, vermochte die heiteren Stunden vorübergehend zu trüben, welche das junge Paar nach der feierlichen Zeremonie mit ihrem pflegebefohlenen Kranken verbrachte.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 111** Donnerstag den 17. September 1891. 60. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 65 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

### Entmündigung.

Der 54 Jahre alte Bauer Christian Klenk von Steinberg, Gemeinde Murrhardt — nun in Raithöfle, Gemeinde Fornsbach — ist wegen Verschwendung entmündigt worden.

Den 8. Septbr. 1891.

Oberamtsrichter
Wider.

K. Amtsgericht Backnang.

### Aufforderung an einen Verschollenen.

An den längst verschollenen **Johann Jakob Aichele** von Großaspach, geboren den 24. Juni 1820 als Sohn von weild. David Aichele, Drehers von Großaspach, angeblich in Amerika, und an dessen etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich **binnen neunzig Tagen** dahier zu melden, widrigenfalls ersterer für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein in Großaspach verwaltetes Vermögen von 94 M. an seine hierorts bekannten Erbberechtigten verteilt würde.

Den 15. Septbr. 1891.

Oberamtsrichter
Wider.

K. Amtsgericht Backnang.

### Aufforderung an eine Verschollene.

An die längst verschollene **Katharine Marie Gerlach**, geboren den 3. Juni 1821, Tochter des weild. Johann Ludwig Gerlach, Fabrikaufsehers in Spiegelberg, angeblich in Amerika, und an deren etwaige Nachkommen ergeht die Aufforderung, sich **binnen neunzig Tagen** dahier zu melden, widrigenfalls erstere für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und ihr in Spiegelberg verwaltetes Vermögen von 608 M. an ihre hierorts bekannten Erbberechtigten verteilt würde.

Den 15. Septbr. 1891.

Oberamtsrichter
Wider.

### Oberamtssparkasse Backnang.

Wegen des bevorstehenden landwirtschaftlichen Bezirksfestes ist unsere Kasse mit Ermächtigung des Königl. Oberamts **Samstag den 19. und Montag den 21. d. M.**

**geschlossen.**

Backnang, den 16. Septbr. 1891.

**Oberamtssparkasse:**
Kugler.

Backnang.

### Bitte und Aufforderung an die Gebäude-Besitzer

um zahlreiche **Beflaggung und Bekränzung** bei dem am **Montag den 21. Septbr. d. J.** (Matthäusfeiertag) stattfindenden **landwirthschaftl. Bezirks-Vereinsfest**, zugleich **50jähriges Jubiläum.**

Die Abgabe von Tännchen und Dekorationsreisach wird noch besonders bekannt gemacht.

Den 14. Septbr. 1891.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

Backnang.

Zur **Schlußübung** hat die

### Gesamt-Feuerwehr

**nächsten Sonntag den 20. d. Mts., präzis morgens 6½ Uhr auszurücken.**

**Das Kommando.**

Unterweißach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am

**Samstag den 19. Sept. d. J.,**
vormittags 11 Uhr,

gegen bare Bezahlung zum Verkauf:

**40 St. Habergarben**
**300 Stock Hopfen**
**samt Stangen.**

Liebhaber werden eingeladen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 15. Septbr. 1891.

Gerichtsvollzieher
Binçon.

Backnang.

Am **Samstag den 19. Septbr.**, nachmittags 2 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

**ca. 40 Zentner**
**Heu & Oehmd,**

sehr gut getrocknet eingebracht.
Liebhaber sind eingeladen.
Zusammenkunft am Eingang der Gartenstraße.
Den 16. Septbr. 1891.

Gerichtsvollzieher
Binçon.

Unterweißach.

Die Gemeinde bedarf ca.

**200 St. Baumstückel**

schön und stark. Offerten mit Angabe des Preises wollen bis 1. Oktober d. J. eingereicht werden bei der

Gemeindepflege.

K. Standesamt Backnang.

### Veränderungen im Familienstand.

**Monat August 1891.**

Geburten:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kaukoreit, Fr., Schuhm. | 1 S. | Schaal, G., Gerber | 1 T. |
| Feigenheimer, Jul. | 1 S. | Ackermann, G., Schuhm. | 1 T. |
| Weigle, A., Schreiner | 1 S. | Bäuerle, G., Schlosser | 1 T. |
| Weller, Wilh., Gerber | 1 S. | Krauter, G., Gerber | 1 S. |
| Häbich, Zementarb. | 1 S. | Sammet, C. F., Lohknecht | 1 T. |
| Manz, Anton | 1 S. | Braun, C. F., Gerber | 1 S. |
| Kübler, Bahnhofschaffner | 1 S. | Schray, C. W., Schneider | 1 T. |
| Ruppmann, Louis | 1 S. | Kunberger, Fr., Bäcker | 1 S. |
| Weller, Joh., Schuhm. | 1 T. | Kurz, R., Messerschm. | 1 T. |
| Doderer, G., Feldschütz | 1 S. | Scheytt, Fr., Gerber | 1 T. |
| Jerns, C., Gerber | 1 T. | Klaus, J. B., Postunterbed. | 1 T. |
| Scheerer, Mich., Gärtner | 1 T. | Uneheliche: 3 Knaben. 1 Mädchen. | |

Eheschließungen:

Klenk, J., Mittelschönth., mit Margarethe Scheib geb. Röder von Ittenberg.
Weber, K., Zuschneider, und Marie Mayer von Cannstatt.
Schlichenmaier, G. in Unterschönthal, mit Luise Ackermann von Vordervöhrenberg.

Angeordnete Aufgebote:

Bausch, J. A., Schreiner von Steinheim, mit Marie Katharine Schock von hier.
Schneider, J. Fr., Schneider von hier, mit Eva Katharine Kübler v. Maubach.
Erlenbusch, G., Lohknecht, mit Karoline Rupp von Oberbrüden.

Todesfälle:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Abe, J. | 1 S. | Wilhelm, R., Schlosser | 1 S. |
| Schuster, G., Schuhm. | 1 S. | Nickel, A., Gerber | 1 S. |
| Eckstein, K., Bäcker | 1 S. | Engert, F. J., Malers Ww. | 72 J. |
| Gockenbach, J., Tagl. | 1 S. | Weller, J., Staigacker | 71 J. |
| Kubach, Fr., Schuhm. | 1 T. | Höchel, L., Stiftungspfleger | 80 J. |
| Ruoff, G., Gerber | 1 T. | Greiner, Justine, Wwe. | 68 J. |
| Breuninger, Heinr. | 1 T. | Mack, R, Buchbinder | 24 J. |

**F. A. Winter**
**Backnang.**
**Fabrikation solider**
**Aussteuer-Betten**
aus bestem Material unter billigster Berechnung.
Lager sämtlicher
**Bettstoffe, Federn, Flaum**
zu den billigsten Preisen.

Backnang.

**Bauunternehmer**
**W. Gläser**
empfiehlt sein großes Lager in
**Steinzeug-Röhren**
zu billigen Preisen.

Backnang.

Von heute an sind sowohl hiesige wie gute

**Unterländer Kartoffel**

von 1 Pfund an bis zu jedem größeren Quantum zu haben bei

**J. Schäfer, Zuschneider**
**bei der Dampfziegelei, Maubacherstraße.**

**Vollmachten** in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

# Einladung

## zum landwirtschaftlichen Feste in Backnang
### und zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins.

Für das am **Montag den 21. d. M. (Matthäusfeiertag)** stattfindende **landwirtschaftliche Bezirksfest** in **Backnang** ist nachstehendes Programm festgesetzt worden, welches zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

1) Die Ausschußmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich morgens 8 Uhr in dem Rathaussaal in Backnang einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.

2) Die Eigentümer von Tieren, mit welchen um Preise concurriert wird, haben für jedes Stück ein **besonderes** schultheißenamtliches Zeugnis, daß der Bewerber **wenigstens ein Vierteljahr** im Besitze des Tieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden.

Die Tiere müssen **längstens vormittags 8½ Uhr** auf dem Festplatz in den **Bleichwiesen** aufgestellt werden; später ankommende werden zurückgewiesen.

Die Farren müssen mit Nasenringen geführt werden.

Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hiezu aufgestellten Festordner ꝛc. gehandhabt werden.

3) Die prämiierten Dienstboten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich vormittags 10 Uhr im Rathaussaal in Backnang einzufinden.

Ebendaselbst haben sich morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preispflügen concurrieren wollen, beim Vorstand zu melden und schultheißenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Aufführung und Dienstzeit mitzubringen.

4) Die Abgabe der **Festbänder** geschieht an der Tribüne auf dem Festplatz.

5) **Präcis 10½ Uhr** geht der **Festzug**, an welchem die Festjungfrauen, die Preisrichter und Dienstboten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Teil nehmen werden, vom Rathaussaale aus auf den Festplatz, wo die Austeilung der Preise vorgenommen werden wird.

6) Um 2 Uhr wird ein einfaches Mittagsmahl im **Gasthof z. Schwanen** eingenommen werden.

7) Nachmittags 4 Uhr Musik auf dem Festplatz, gesellige Unterhaltung und Spiele.

8) **Abends 8 Uhr Festball im Gasthof zum Schwanen.**

Sodann wird mit dem Feste eine **Ausstellung ausgezeichneter Produkte** des Acker-, Garten-, Obst- und Weinbaus ꝛc. verbunden werden und ergeht an Diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum **19. d. M.** mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller dem Herrn Gärtner **Grötzinger** in Backnang zuzusenden.

Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse.

Hinsichtlich der Ausstellung **schöner Tiere**, sowie von in den land- und hauswirtschaftlichen Betrieb einschlagenden **gewerblichen** Erzeugnissen wird auf die frühere Bekanntmachung und Einladung hingewiesen.

Zum zahlreichen Besuche des Festes wird freundlich eingeladen, auch werden die Teilnehmer am Mittagsessen wohl daran thun, im Gasthof ihre Couverte rechtzeitig zu bestellen.

**Backnang,** den 12. Sept. 1891.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins:

Oberamtmann Schüz.

---

Backnang.

## Einladung.

Zu unserer am nächsten **Donnerstag den 17. Septbr.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Sonne** hier freundlich ein.

Der Bräutigam:
Adam Bausch v. Großbottwar-Steinheim.

Die Braut:
Marie Schock von Backnang.

---

Backnang.

## Bettfedern

flaumreich und staubfrei, v. 1 M. 30 Pf. bis 3 M. 70 Pf.

**fertige Betten**

**Bettbarchent & Drill**

von den billigsten bis zu den besten Qualitäten,

**Bettüberwürfe, weiß und farbig**

sowie sämtliche

**Aussteuerartikel**

empfiehlt in schönster Auswahl
**Hermann Schlehner.**

---

**Auer's**

**süsser Weinsenf.**

Gesündeste und billigste Fleischbeilage. Von sehr pikant. Geschmack. **Ueberall mit grossem Erfolg eingeführt.** Zu haben offen u. in Gläsern bei **A. Roser,** obere Apotheke.

---

Das **unentbehrlichste Mittel** für **jeden Haushalt** ist die von der **Adlerapotheke** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

## Restitutionschwärze.

Dunkle **Kleider** aller Art, Filzhüte, Sofa's-, Möbelstoffe ꝛc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein ächt zu haben in Flaschen à **45 Pf.** in dem Depot von Apotheker **Roser, Backnang.**

---

**Weber's**

**Carlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt empfehlen

**F. M. Breuninger.**
**Paul Henninger.**
**Louis Höchel.**

---

Ein tüchtiger gewandter

## Blanchierer

auf Kalbleder findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Persönliche Vorstellung wünschenswert. Näheres bei der Expedition d. Bl.

---

Backnang.

Auf Martini wird ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen,**

nicht unter 16 Jahren, welches die Feldarbeit versteht, gesucht von
Frau Güterbeförderer **Ulmschneider.**

---

## Einladung.

Aus Anlaß des landwirtschaftlichen Festes liegt es im allgemeinen Interesse, daß sich die **Gerberzunft** so zahlreich als möglich am Festzug beteilige. Anzug weiß Hemd, dunkle Hosen, gelbe Schürze, Filzhut. Anmeldungen zur Beteiligung bei **Gotthilf Breuninger.**

---

**Dienstbotenverträge**

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

---

Backnang.

## Schürzen! Schürzen!

in großer Auswahl als:

**feine Damenschürzen, Hausschürzen, Kinderschürzen, Schulschürzen** in jeder Größe,

**Corsetten**

in Rohr, Fischbein, Uhrfedern von 60 Pf. an,

**Trikottaillen**

in schwarz, rein wolle und grau von 1 M. 50 Pf. an,

Selbstverfertigte **Mannshemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Bettjacken, Blousen, Unterröcke**

von guten Stoffen u. vorzüglichem Schnitt hält stets in größter Auswahl und billigsten Preisen auf Lager

**G. Mayer,**
vorm. Rud. Beuttlers Wwe.

---

## Gefunden

wurde in der Nähe von Lippoldsweiler eine **Uhrkette**, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Einrückungsgebühr abholen kann beim

Schultheißenamt **Oberweißach.**

---

Oberbrüden.

## Geld-Antrag.

**6000 Mark** Privatgeld hat gegen gute Sicherheit sofort im Auftrag zum Ausleihen

Gemeindepfleger **Fritz.**

---

Murrhardt.

## 4 eich. Gärgeschirre,

je ca. 5 Eimer haltend, auch für Mostereien passend, hat zu verkaufen

**Heinrich Gauger.**

---

Backnang.

Geehrte Herren und Damen, welche an dem in nächster Zeit beginnenden

**Tanzunterricht**

noch teilnehmen wollen, möchten sich gef. in Bälde bei mir anmelden.

Hochachtungsvoll
**J. Pfau,** Tanzlehrer,
untere Marktstraße 32.

---

Backnang.

## Papier-Rosen

zur Dekoration à Stück 5 Pf. zu haben bei
Frau **R. Nuding,**
Gasthof z. Schwane.

---

## Frische Eier,

**selbstgemachte Eiernudeln, Butter, Obst, Kartoffel, Gemüse, Sauerkraut, eingemachte Bohnen, gutes Flaschenbier** und stets frische **Bierhefe** empfiehlt

**Sophie Käß Wwe.**

---

Einen halben Morgen

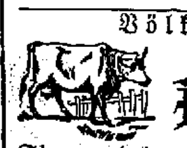
## Roggen-Stoppelklee

hat zu verkaufen

**J. Pfleiderer.**

---

Völklenshofen.



Eine großträchtige

## Kalbel,

Simmenthaler, schweren Schlags, hat zu verkaufen **Adolf Balz.**

---

Backnang.

Ein 13 Wochen trächtiges

## Schwein

verkauft.
**W. Schif.**

---

**Visit-Karten**

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

---

Backnang.

## Schönes Welschkorn und Welschkornmehl

frisch und reingemahlen empfiehlt
**W. Schif.**

---

**Gruis'sches**

## Augenwasser!

Zu haben in beiden Apotheken.

General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.**

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

---

**Viktualien-Preise**
vom 15. September 1891.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Kilo weißes Brot | 30 | ₰ |
| 4 Kilo schwarz Brot | 90 | " |
| 500 Gramm Rindfleisch | 65 | " |
| " " Kalbfleisch | 65 | " |
| " " Schweinefleisch | 60 | " |
| " " Kuhfleisch | 55 | " |
| " " Schweineschmalz | 60—70 | " |
| " " Butter | 75—85 | " |
| 2 Stück Eier | 11—13 | ₰ |
| Milchschwein, 1 Paar | 18—30 | ℳ |

---

nalen Geistes in Bayern und der Kriegstüchtigkeit | und Europas sind.
des bayerischen Heeres. Wenn die Septembertage dieses
mehrere Personen sterben. An Bord des Schiffes sind
Rom, 15. Sept. Die vom jetzigen Marineminister
schon 2 gestorben. Die Einschleppung des Fiebers
wird befürchtet

---



Ich habe mich in **Backnang** als

## Rechtsanwalt

niedergelassen und wohne im Hause des Hrn. Kaufmann **Hauf,** Bahnhofstraße.

An Sonntagen bleibt mein Bureau geschlossen.

**Rechtsanwalt Schneider.**

---

Heilbronn a. N.

**Ich bin von der Reise zurückgekehrt.**

**Rechtsanwalt Mohr.**

---

**Müdigkeit der Glieder,** Unlust, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutandrang nach Kopf und Brust, lassen stets auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich am besten, billigsten und zuträglichsten durch den Gebrauch der **ächten** in den **beiden Backnanger Apotheken** à Schachtel M. 1. — erhältlichen Apotheker **Richard** Brandts Schweizerpillen beseitigen läßt. „Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

---

Backnang.

## Bäckergenossenschaft.

**Donnerstag** nachmittag um 4 Uhr **im Löwen.**

Zahlreichem Besuch sieht entgegen
**Der Vorstand.**

---

**113 Mark 25 Pf.** monatlichen Nebenverdienst leicht für jedermann. Offerten u. F. A. **1000 Rudolf Mosse** W. 8.

---

**Anfrage!** Wer kann für eine Uhr wirklich reelle Garantie leisten? Muß das ein Uhrmacher sein, oder kann dies jede X beliebige Person?

---

**Backnang.**

Aus einer Gantmasse einer großen Tuchfabrik in Forst kaufte ich circa

## 1000 Meter schwere reinwollene Tuche

in schönen neuen Dessin, so daß ich in der Lage bin, solche M. 1. 50 — M. 2, unter dem Fabrikpreis, zu verkaufen, eine schwere gute Ware zu M. 3 per Meter, M. 1. 80 per Elle. Jedermann möge sich davon überzeugen. Muster von dieser Partie gerne zu Diensten.

**J. Haag.**

---

**Umschläge zu Geldrollen**

vorrätig **Fr. Stroh,** Buchdruckerei.

---

### Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, am 25. August die erledigte evangelische Pfarrei Oppelsbohm, Dekanats Waiblingen, dem Pfarrer Sigel in Aistaig, Dekanats Sulz zu übertragen.

## Tagesübersicht.

### Deutschland.

#### Württembergische Chronik.

**Backnang,** 16. Sept. Vor wenigen Tagen wurde hier Anregung gegeben, dem Festzug des landw. Bezirksfestes dadurch größere Ausdehnung und ein frisches Bild weiter zu geben, daß neben den Vereinen der Stadt sich das ehrbare Handwerk in Abordnungen und auch wohl in früheren Zunfttrachten dabei beteilige. Dieser Gedanke kommt in Ausführung, denn sowohl die Metzger- wie die Bäckerinnung erklärte sich zur Teilnahme bereit und weitere Gewerbe stehen in Beratung, in wie weit für sie eine Beteiligung bei der Kürze der Zeit in Frage kommen kann. Hoffen wir, daß etwas recht gediegenes noch zu stande kommt und das Fest vom schönsten Wetter begünstigt wird.

* **Backnang.** Den Missionsfestbericht in letzter Nummer haben wir dahin zu berichtigen, daß im Kirchspiel Backnang für die Missions-Bibelsache nicht 569 sondern rund **1169 M.** eingegangen sind.

P **Ottmarsheim,** 14. Sept. Heute fand die techn. Untersuchung und amtliche Uebernahme der neuerbauten Straße Ottmarsheim-Pfahlhof-Ilsfeld durch den Regierungsvertreter, H. Straßenbauinspektor Schaal-Heilbronn, derzeit techn. Hilfsbeamter beim Kgl. Ministerium in Stuttgart, statt. Die Eröffnung der Straße für den öffentlichen Verkehr ist seit 15. Aug. erfolgt. Die Straße überwindet mächtige Steigungen mit nicht über 5% und bildet nun jetzt die nächste Verbindung von Besigheim nach Heilbronn, wodurch einem schon seit 12 Jahren gehegten Wunsch und Bedürfnis abgeholfen worden ist. Zum Bau haben der Staat und Amtskörperschaften Marbach und Besigheim hohe Beiträge bewilligt, der restliche Aufwand war von den Gemeinden Ottmarsheim und Ilsfeld zu decken. Die Bauleitung haben die HH. Oberamtsstraßenmeister Klenk-Besigheim und Schwammberger-Großbottwar. Auf Grund eingehendster Untersuchung durch den Regierungsvertreter, H. Straßenbauinspektor Schaal wurde die Anlage bzgl. der Chaussierung, des Rasensatzes, der Kunstbauten und der Röhrenlegung als ganz planmäßig erfunden und den beiden Bauleitern volles Lob über den wohlgelungenen Bau ausgesprochen. Nachmittags vereinigten sich die Herren, bestehend aus der technischen Untersuchungskommission, den Vorständen der beiden Bezirke Marbach-Besigheim, Vertretern der Amtskörperschaften und der Gemeinden zu einem Essen im Gasthaus zur „Rose" hier. Den ersten Toast brachte H. Schultheiß Künlen-Ottmarsheim auf Seine Maj. den König aus. H. Schultheiß Eberle-Ilsfeld toastete auf H. Minister v. Schmid. H. Straßenbauinspektor Schaal brachte einen Trinkspruch auf die beteiligten Amtskörperschaften und die Gemeindevertretungen aus, welche die so großen Opfer zur Fertigstellung der Straße nicht gescheut haben. H. Pfarrer Klemm-Ottmarsheim führt in einer launiggehaltenen Rede aus, was die Straße seit Jahren in den Gemeinden und den Herzen zerrissen und was sie nun als „Friedensstraße" wieder verbinden solle. Noch weitere Toaste auf die Bauleitung und andere den Bau befördernden Persönlichkeiten folgten. Bis tief in den Abend blieben die Gäste vereinigt. Voraussichtlich wird bald eine Regulierung, bezw. Erweiterung der Straße Ottmarsheim-Besigheim ins Werk gesetzt werden. Auch besteht in beteiligten Kreisen der vielfach ausgesprochene Wunsch, es möchte bei der Regulierung der Zweigstraße Ottmarsheim-Gemmrigheim so notwendige Bau einer Neckarbrücke nach Kirchheim in Anregung und zu baldiger Ausführung gelangen.

* Aus **Großbottwar** wird gemeldet, daß ein überaus frecher Diebstahl an dem verwittweten Bauern Fähnle begangen wurde. Demselben ist von seinen im Kasten aufbewahrten Wertpapieren ein Pfandschein lautend auf 500 M. gestohlen worden. Dringender Verdacht richtete sich alsbald auf den mit dem Bestohlenen im gleichen Hause wohnenden Maurer Kammerer, welcher auch nach anfänglichem Leugnen geständig war. Er hatte bereits in Heilbronn, wo er sich für den Fähnle ausgab, den Pfandschein teilweise versilbert und einige hundert Mark Schulden bezahlt. Kammerer ist dem Amtsgericht Marbach eingeliefert.

**Heilbronn,** 12. Sept. Dem Schw. M. wird von hier mitgeteilt, daß in der gestern stattgefundenen außerordentlichen (nichtöffentlichen) Sitzung beider bürgerlichen Kollegien das Pensionsgesuch des OBM. Hegelmaier einstimmig abgelehnt wurde. — Ferner reichte heute mittag der Bürgerausschuß eine Eingabe um sofortige Enthebung des Oberbürgermeisters Hegelmaier von seinem Posten an das Kgl. Oberamt ein.

**Lauffen a. N.,** 14. Sept. Auf Einladung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Maschinenfabrik Oerlikon versammelten sich heute etwa 100 Personen, die Frankfurt morgens ½8 Uhr verlassen hatten, zum Besuche der Kraftübertragungsanlage in Lauffen am Neckar. Hervorragende Elektrotechniker des In- und Auslandes nahmen an der Besichtigung Teil, so Preece (London), Ferraris (Turin), Waltenhofen (Wien), Deprez (Paris) und Weber (Zürich). Anwesend waren ferner aus der Schweiz Bundespräsident Welti, Bundesrat Schenk, zwei Abgesandte des englischen Kriegsministeriums, die Kapitäne Holden und Willett. Von Seiten der württemb. Regierung waren erschienen Staatsminister v. Schmid, die Direktoren v. Rüdinger, v. Gaupp, v. Pischek, v. Leibbrand. Von der württ. Verkehrsverwaltung, welche die Leitung für die Kraftübertragung entlang der Eisenbahnlinie von Lauffen bis Jagstfeld auszuführen hatte, gaben die H.H. Präs. v. Weizsäcker, Direktor Dr. v. Schall, Direktor v. Schrag, Telegrapheninspektor Ritter, der Einladung der Ausstellungskommission nach Lauffen Folge. Herr v. Miller aus München, die treibende Kraft der ganzen Idee, erklärte in genialer Kürze und Verständlichkeit die Bedeutung der nun zur Wahrheit gewordenen Kraftübertragung auf große Strecken, worauf sich die Gesellschaft in den in der Kantine der Fabrik prächtig geschmückten Speisesaal begab. Die erste Ansprache wurde von Minister v. Schmid gehalten, der im Namen unseres Königs und der württ. Regierung die Bedeutung des Tags hervorhob und die Anwesenden begrüßte. Hierauf sprach Generaldirektor Rathenau ausführlich über den Wert der Erfindung und die dadurch eröffneten Zukunftsaussichten. Darauf nahm Bundesrat Schenk aus der Schweiz das Wort. Direktor Oberst Huber entwickelte meisterhaft die Fortschritte, welche auf jeder elektro-technischen Ausstellung immer wieder neu hervortreten, und feierte den heutigen Tag als den Triumph alles dessen, was man kaum je erreichen zu können geahnt habe. Die Ehre des Erfolges der Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt gebühre der Seele der diesmaligen Ausstellung, dem ausgezeichneten Manne, Hrn. v. Miller. Professor Thomson aus London nahm hierauf das Wort in englischer Sprache, worauf Marcel Deprez aus Paris, der geistige Urheber dieser nunmehr verwirklichten großartigen Idee, sich hören ließ und auf das sympathischste begrüßt wurde. Sonnemann aus Frankfurt, als Vorstand der elektrischen Ausstellung, sprach über den internationalen Karakter derselben und über den Wert solcher Annäherungen für die Völker. Bankdirektor Siemens aus Berlin hielt in reizend launiger Weise den Toast auf die Damen. Nachdem Direktor Arendt für die zahlreiche Beteiligung gedankt und freudig die Ehre hervorgehoben, welche heute unserem kleinen Lauffen zu Teil geworden, fuhr der größere Teil der Festgäste in angeregtester Stimmung nach Frankfurt, um dort die Wirkung der Kraftübertragung in Augenschein zu nehmen. (S. M.)

* **33. Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine in Bietigheim.** Dieselbe war aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht; offiziell vertreten waren 49 Gewerbevereine (Backnang 5, Murrhardt 10 Mitglieder). Vom K. Ministerium des Innern wohnte Oberregierungsrat v. Schicker der Versammlung bei. Den Willkommgruß bot namens der Feststadt Stadtschultheißenamts-Verweser Grimm. Ober-Regierungsrat v. Schicker versicherte die Versammlung des größten Wohlwollens des Staatsministers v. Schmid, in dessen speziellem Auftrag er hier erschienen sei. Die im Saale der „Post" stattgehabten Verhandlungen leitete Professor Beiswanger-Reutlingen, welcher gleich zu Beginn des Gewerbevereinstages durch Acclamation zum Vorsitzenden der Vereine Württembergs wiedergewählt wurde. Auch die den Ausschuß bildenden Vertreter der gewerbreichsten Städte des Landes wurden durch Zuruf wiederum in die Vorstandschaft berufen. Als Vorort der nächstjährigen Versammlung wurde auf Vorschlag von Apotheker Kachel Reutlingen gewählt. Mit gespanntem Interesse folgte die Versammlung nach Eintritt in die Tagesordnung dem Vortrag des Rechtsanwalts Jakob aus Pforzheim über Reform des Personentarifs. Herr Jakob bemühte sich in der Hauptsache den Nachweis zu liefern, daß wir in Deutschland vortrefflich ohne den Zonentarif einzig mit Herabsetzung der Taxen und Einführung der Kilometer-Billete auszukommen vermöchten. Heute bestehen in Deutschland 70—80 Eisenbahnverwaltungen, die mit 30 verschiedenen Tarifsätzen arbeiten. Daraus geht wohl schon zur Genüge hervor, welche Hemmnisse Handel und Verkehr erfahren. Wenn das Verlangen nach dem Zonentarif immer kräftiger wird, so ist dies vornämlich dem Umstand zuzuschreiben, daß die Mehrzahl der Leute jenes Wort folgendermaßen übersetzt: „Weit fahren und wenig bezahlen." Der österreichische Zonentarif hat 28 Zonen und kennt als höchste Taxe für 1000 Kilometer und darüber 10 Gulden = 17 Mark, notabene aber nur für gewöhnliche Züge und dritter Klasse. Bei Schnellzügen tritt ein Zuschlag von 50 Prozent ein. Ungarn hat 14 Zonen. 100 km Fahrstrecke kosten hier 1 fl. 50 = 2,50 M. Der Fernverkehr wird auf Rechnung des Nahverkehrs verbilligt. Perrot dagegen will nur 2 Zonen eingeführt wissen. Auch die Vorschläge Engels seien undurchführbar. Die Erfahrungen in Oesterreich hätten uns hingegen gezeigt, daß man die Tarifsätze bei uns mindestens um die Hälfte herabsetzen und doch noch eine Rentabilität erzielen könnte. Redner schlägt als Tarifsätze: für 3. Klasse pro km 1,5, 2. Klasse 3 Pf. und 1. Klasse 6 Pf. vor. 100 km kämen dann bei uns auf 1 M. 50 gegen 1 M. 70 in Ungarn; eine Reise nach Berlin würde ab Stuttgart auf etwa 25 M. kommen. Die Mängel unseres gegenwärtigen Billetsystem wären zu beseitigen durch Einführung von Kilometerbillets, bezw. Fahrmarken; die Kontrolle dabei sei eine leichte. Unter solchen Umständen würden die großen Reisen wohl billiger werden; aber nicht auf Kosten des Nahenverkehrs wie beim Zonentarif. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Staaten würde durch besondere Stempel leicht bewerkstelligt. Die Fahr-Marken müßten alle gesammelt werden. Beim Schluß wies der Redner noch auf die Gefährlichkeit des Zonentarifs hin. Durch den kolossalen Andrang würden die Eisenbahnunfälle kein Ende nehmen. Spielte der Fahrverkehr keine Rolle mehr, würden die Geschäfte in den Großstädten die Provinz ruinieren u. s. w. — Herr Amtmann Dr. Schönmann hielt sodann einen Vortrag über die historische Entwicklung der Gewerbegerichte. Nachdem O.-R.-Rat v. Schicker die Vorzüge dieser Einrichtung hervorgehoben, wurde von Gutmann-Göppingen das Bedürfnis dieser Gerichte verneint.

Bei einer Besprechung über die Novelle zur Gewerbeordnung bedauerte Kachel-Reutlingen, daß konfirmierte Söhne, die das 14. Lebensjahr nicht zurückgelegt haben, nur sechs Stunden beschäftigt werden dürfen, und Elsaß-Cannstatt meinte, man solle die Arbeitgeber jetzt mit neuen Gesetzen etwas in Ruhe lassen. Sonntag-Biberach begründete dann noch eine Petition an den Reichstag um eine obligatorische Errichtung des Befähigungsnachweises der Lehrlingsprüfungen. Man ging über diese Frage jedoch zur Tagesordnung über. — Es ward dann noch beschlossen, daß die württembergischen Gewerbevereine in den in Köln gegründeten Verband deutscher Gewerbevereine eintreten. Den Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen mit verschiedenen Toasten.

**Reutlingen**, 12. Sept. Am gestrigen Allerhöchsten Geburtsfest J Maj. der Königin wurde in der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische zu Mariaberg das 44ste Jahresfest gefeiert und damit die Feier der Eröffnung des kürzlich glücklich beendigten Neubaues verbunden. Das Fest durfte sich einer zahlreichen Beteiligung auswärtiger Gönner erfreuen. An die von Herrn Pfarrer Gunser in Mägerkingen gehaltene Predigt schloß sich der Vortrag des vom Anstaltsdirektor Rall verfaßten Jahresberichts an und hierauf wurden die Räume der Anstalt, insbesondere des Neubaus mit allseitiger Befriedigung besichtigt. Von den geschaffenen 40 Plätzen sind die meisten schon vergeben. Beim Mittagsmahl gedachte der Vereinsvorstand der allergnädigsten Protektorin der Anstalt, Ihrer Majestät der Königin. Im Laufe des Nachmittags ergötzte man sich an Gesang, Turnen, Deklamieren 2c. mehrerer Zöglinge. Während dieser Unterhaltung wurde die Festversammlung durch folgendes Telegramm überrascht:

„Freue Mich von Herzen über den Ausbau der Anstalt, der an Meinem Geburtsfeste eröffnet wird. Möge er vielen Unglücklichen zur Stätte des Segens werden und der Anstalt zur Ehre gereichen. Olga."

**Tübingen** 14. Sept. Die Lüftung des Schleiers der über dem Diebstahl des Sarges des berühmten Obervogts von Tübingen, Hans v. Ungnad aus der hiesigen Stiftskirche lag, ist im Wesentlichen in Stuttgart erfolgt. Der wegen Hehlerei verhaftete Flaschner Müller hier hat das eingeschmolzene Zinn an eine Stuttgarter Firma Amberger verkauft, die durch das Ausschreiben der Behörden aufmerksam wurde. Der Diebstahl ist schon vor zehn Wochen nachts erfolgt. Die Diebe, drei Lustnauer Arbeiter, sind gleichfalls verhaftet, zwei von der Stätte ihrer That weg, der Stiftskirche, in der sie noch arbeiteten. Der Sarg wurde in der Gruft zerschlagen und das Zinn in kleinen Säckchen zu Müller gebracht, der aus demselben über 200 M. erlöste. Er behauptet, von dem unehrlichen Erwerb des Zinns nichts gewußt zu haben. Die Gerichtsverhandlung über diesen sensationellen Diebstahl dürfte in Bälde stattfinden.

* In **Blaubeuren** wurde in der Nacht vom 14. Sept. in die Oberamtspflegekanzlei eingebrochen und der ganze Inhalt der Hauptkasse im Betrag von 15—16000 M. gestohlen. Das Merkwürdige ist, daß mit einem Duplikat des Kassenschrankschlüssels geöffnet wurde, ohne das Schloß im mindesten zu verletzen, und daß der im Amtszimmer Nachts über liegende Hund keinen Laut von sich gab; es liegt daher die Vermutung nahe, daß irgend Jemand, der mit den Räumlichkeiten des Hauses vertraut ist, mit dem Diebstahl im Zusammenhang steht. Ein bestimmter Verdacht liegt bis jetzt nicht vor. Die Polizei- u. Staatsanwaltschaft entfaltet rege Thätigkeit.

* **Heidenheim.** Wie gewöhnlich, ging Samstag früh ein Elternpaar in das Geschäft (Fabrik). Ihre Kinder blieben sich selbst überlassen zu Hause. Die Eltern hatten vorsichtigerweise die Fenster zugebunden. Ein älteres Kind aber löste die Schnüre und so kam es, daß ein 7/4 Jahr altes Kind zwei Stock hoch zum Fenster herausstürzte. Merkwürdigerweise nahm das Kind durch den Sturz keinen Schaden. Es ist dies seit fünf Monaten der vierte Fall, daß ein Kind hoch hinabstürzte. Sämtliche Kinder aber erlitten keine bedeutenden Verletzungen.

* In **Birkenfeld**, OA. Neuenbürg, brach am Sonntag nacht gegen 12 Uhr in einer Scheune unweit des alten Rathauses Feuer aus, das so schnell um sich gegriffen hat, daß binnen kurzer Zeit 13 Gebäude, darunter 5 Wohnhäuser zum Opfer fielen.

---

* Der **Kaiser** ist von den Inspektionen bei Kassel sofort nach Erfurt gereist und hat dort am Montag in Begleitung der Kaiserin und des Königs von Sachsen das 4. Armeekorps besichtigt. Die Paradetafel fand im historischen Festsaal des Rathauses statt. Dabei sprach der Kaiser seine Anerkennung über die gute Führung des 4. Armeekorps aus und hob hervor, das Korps werde sich im Frieden wie im Kriege gut beweisen; er trank auf das 4. Armeekorps. Um halb 8 Uhr war die Rundfahrt durch die prächtig erleuchtete Stadt, um 9 Uhr Zapfenstreich von 1500 Mann, während welcher das Kaiserpaar in dem auf dem Friedrich Wilhelmsplatz errichteten Kaiserzelt Platz genommen hatte.

* Wie aus **München** gemeldet wird, überwies der Kaiser durch den preußischen Gesandten Grafen Eulenburg dem Bürgermeister 10000 M. für die dortigen Armen.

* Die Berl. Post schreibt: Das **Unglück** in **Ostafrika** stellt sich als viel größer heraus, denn ursprünglich angenommen. Der 17. Aug., der Tag, an dem die Zelewski'sche Expedition zersprengt wurde, ist, was die Zahl der Verluste betrifft, bis jetzt einzig in unserer Kolonialgeschichte, weder die Expedition Wißmanns noch selbst der 31. Januar im Hinterlande von Kamerun, wo Dr. Zintgraff vor den Bafuti unter großen Verlusten sich zurückziehen mußte, haben soviel Menschenleben gekostet wie der Tag von Jlenza. Es ist der erste Fehlschlag seitdem Major Wißmann die Führung der Schutztruppe niedergelegt hat, und eine ernste Mahnung an jene Kolonialpolitiker, welche noch immer der Ansicht sind, daß mit einer Handvoll Menschen kriegerische Expeditionen im Innern unternommen werden können.

* In **Frankfurt** war am 12. Sept. abends auf dem Ausstellungsplatze zum ersten Male die von Lauffen aus gespeisten 1000 Glühlampen an dem großen Schild sowie der Wasserfall gleichzeitig in vollem Betrieb. Herr Marcel Deprez, der die erste Kraftübertragung von Creil nach Paris während der Pariser Ausstellung ausführte, erklärte die Lauffener Uebertragung für einen großen Erfolg.

### Spanien.

**Madrid**, 14. Sept. Infolge heftiger Regengüsse ist der Strom Amorguillo in der Provinz Toledo ausgetreten. Die Stadt Cansuegra und zahlreiche Dorfschaften stehen unter Wasser, mehrere Häuser wurden fortgerissen, zahlreiche Menschenleben sind verloren gegangen.

## Gewerbe Handel, & Landwirtschaft.

**Backnang**, 16. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt wurden 810 Stück Vieh, 190 Paar Ochsen, 184 St. Kühe und 246 Stiere und Rinder zugeführt, gegen 602 St. im Vorjahr (1205 St. im Jahr 1889) Der Handel ließ nichts zuwünschen übrig; sowohl in Fettvieh wie in Fuhrochsen herrschte lebhafter Umsatz, bei allen Viehgattungen zu Preisen wie in den letzten Monaten. Pr. Bahn langten 29 Wagen Vieh an, 30 gingen ab. Milchschweine kosteten bei reger Zufuhr 10—20 M. das Paar, Läuferschweine 50—70 M. — Ueber den Fahrmarktsverkehr wurde von allen Feilbietenden Klage geführt, der Besuch war bei dieser schönen Witterung ganz gering.

### Landesproduktenbörse.

**Stuttgart**, 14. Sept. Am Weltmarkte sind in letzter Woche die Getreidepreise sämtlich zurückgegangen. Diejenigen Länder, welche Bedarf hatten, sind für längere Zeit gedeckt und dürfte die Stimmung sich in nächster Zeit nicht anders gestalten. — Das schon längere Zeit anhaltend gute Wetter übt einen sehr guten Einfluß auf die Kartoffeln aus und hat in Folge dessen die Krankheit keine weiteren Fortschritte gemacht. Geschäft lebhaft, Preise zu Gunsten der Käufer. Der heutige Hopfenmarkt war mit 70 Ballen beschickt, Verkauf langsam bei reduzierten Preisen, 50—80 M. per Ztr. Die Interessenten werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß laut Mitteilung der K. Proviantämter „Haber" nur in rein geputzter Ware von denselben angekauft werden wird. Die Börse ist in Folge des Saatfruchtmarktes sehr gut besucht, Geschäft schleppend. Wir notieren per 100 Kilogr: Weizen rumän. 26 M. 75 Pf., azima 25 M. 50 Pf. Dinkel neu 15 M. 50 Pf., Gerste, bayr. neu 20 M. 25 Pf., ungar. neu 20 M. 75 Pf., bis 21 M., Haber neu gew. 14 M. bis 14 M. 50 Pf., Mais neu ungar. 17 M. 50 Pf.

### Obstpreise.

**Stuttgart**, 15. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 300 Ztr. württ. Mostobst (Aepfel und Birnen) Preis pr. Ztr. 4 M. — Pf. bis 4 M. 20 Pf.

**Stuttgart**, 15. Sept. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis pr. Ztr. 4 M. — Pf. bis 5 M. — Pf.

### Gestorben:

In Stuttgart: Eug. Strauß. Emma Rüschle. L. Alt, gew. Buchbindermeister. Otto Liesching, Justizreferendär, † in Heilbronn. Karoline Müller, Grundbach. J. C. Stein, Priv., Göppingen. Karoline Kicherer, Heilbronn. L. Hoffmann, Pfarrers Wwe., Nürtingen.

## Theodor Körners Lebensbild & Werke.

Kurz, aber dennoch inhaltsreich ist das Leben des deutschen Dichters, dessen **hundertsten Geburtstag** wir in wenigen Tagen feiern, das Leben **Theodor Körners**. Inhaltreich deshalb, weil den Hintergrund dieses Lebens Deutschlands tiefe Erniedrigung und sein großartiger Befreiungskampf bildet und weil in diesem die Gestalt des Freiheitskämpfers und Freiheitsdichters Körner als eine der lichtvollsten hervortritt. So sei denn das Leben des in der Blüte der Jahre auf dem Felde der Ehre gefallenen deutschen Dichters in kurzen Umrissen hier wiedergegeben.

Karl Theodor Körner ist als zweites Kind und einziger Sohn des Oberappellations-Gerichtsrat Christian Gottfried Körner zu Dresden am 23. September 1791 geboren. In den ersten Lebensjahren mit dem Rufnamen Karl genannt, vertauschte er später, angeblich auf Wunsch seiner Patin, der Herzogin Dorothea von Curland, diesen Rufnamen mit dem zweiten Taufnamen Theodor. Die zweite Patin Körners war die Gattin Schillers (geb. Charlotte von Lengefeld). Die Familie Schiller, die mit der Körners eng befreundet war, ist denn auch später von großem Einfluß auf des jungen Dichters Bildungsgang gewesen, nicht minder aber auch der übrige anregende Verkehr im Vaterhause, in dessen gastlichen Räumen die berühmtesten Männer Dresdens aus- und eingingen und täglich berühmte Gäste aus aller Herren Länder erschienen.

Der kleine Theodor, in seinen ersten Lebensjahren klein und schwächlich, zeigte für anhaltendes Lernen wenig Neigung, dagegen für Musik, Gesang und Schauspiel besonderes Interesse; er war bald ein fertiger Zither- und Guitarre-Spieler. Der Knabe erhielt, ebenso wie seine um drei Jahre ältere Schwester, Emma, im Vaterhause eine vorzügliche Erziehung; bei der Anregung zu allem Guten und Schönen wurde dem Knaben eine gewisse Freiheit und Selbständigkeit gelassen, die sehr wesentlich zur Entwickelung der geistigen Fähigkeiten beitrug. Eine Zeitlang besuchte Theodor Körner die Dresdener Kreuzschule, hauptsächlich aber wurde er mit Rücksicht auf seine zarte Gesundheit von Privatlehrern unterrichtet.

Zu seinem Lebensberuf erwählte Theodor Körner das Bergfach. Im siebenzehnten Lebensjahre bezog er die Bergakademie zu Freiberg und er gab sich mit Lust und Liebe diesem Neigungsstudium hin. Er arbeitete praktisch mit, fuhr in die Grube mit ein und unterzog sich gern allen Beschwerden, die der bergmännische Beruf erfordert. In dieser Zeit entstand das bekannte schöne Bergmanns-Lied:

In das ewige Dunkel nieder
Steigt der Knappe, der Gebieter
Einer unterirdischen Welt.

So großes Gefallen nun Theodor Körner an dem praktischen Bergbau fand, so fesselten ihn doch noch mehr die Naturwissenschaften, denen er gelegentlich der Vorlesungen auf der Bergakademie näher trat. So faßte er denn den Entschluß, das Studium der Naturwissenschaft zu seinem Lebensberuf zu machen, um vielleicht später als akademischer Lehrer im Bergbau thätig sein zu können. Noch bevor er seine Uebersiedelung von Freiberg nach Leipzig ausführte, machte er eine Reise ins Riesengebirge, aus welcher Zeit ein schönes Gedicht an die Schneekoppe stammt. Gegen Ende seines Aufenthaltes auf der Freiberger Akademie, der vom Juni 1808 bis Sommer 1810 dauerte, erschien im Verlage des Buchhändlers Göschen in Berlin, der Körners Vater befreundet war, die erste Gedichtsammlung des jungen Theodor, die „Knospen". Mehr als alle anderen Werke des jungen Dichters verraten diese Erstlinge Körnerscher Muse starke Anklänge an Schiller; indes fanden die Gedichte eine freundliche Aufnahme beim Publikum.

Im Oktober 1810 bezog Theodor Körner die Leipziger Hochschule. In Leipzig kam der junge Student in den Trubel und Jubel eines echten und rechten Studentenlebens damaliger Zeit hinein; sauertöpfische Philister, die da nicht wissen, daß Jugend austoben muß, namentlich wenn es am nötigen Kleingeld nicht fehlt, zogen schiefe Gesichter, Körners Vater, ein Mann, der das Herz auf dem rechten Flecke hatte, ließ den Sohn gewähren, von diesem nur verlangend, er solle nicht etwa verbummeln. Das war nun bei unserem Theodor nicht zu befürchten, daher trieb er es aber in anderer Weise toll genug. Die „Konstantinisten" und die „Amicisten", zwei Verbindungen, die in der üblichen Weise einander feindlich gegenüberstanden, sorgten damals in der guten Stadt Leipzig für die nötige Abwechselung und auch ein wenig Unfug. Theodor Körner fand es auch auf der „Kneipe" und auf der „Mensur" kurzweiliger, als im Hörsaal und er war bei allen Händeln, die zum Austrag kamen, obenan. Infolge einer öffentlichen Holzerei zwischen den beiden Verbindungen ward Körner zur Untersuchung gezogen und zu acht Tagen Karzer verurteilt, auch mit dem consilium abeundi bedroht. Anstatt sich nun ruhig zu verhalten, hielt es der jugendliche Stürmer für angemessen, ein Duell mit seinem Hauptgegner auszufechten, bei dem Körner an der Stirn verwundet wurde. Nun gab es eine neue Untersuchung und sechs Monate Karzer, sowie Relegation von Leipzig standen Körner in sicherer Aussicht. Körners Vater bewies eine große Nachsicht. Er warnte den Sohn, in seiner Lage keine unüberlegten Streiche zu machen, allein er kam mit seinem Rate zu spät. Theodor hatte es vorgezogen, auf die sechs Monate Einsperrung zu verzichten und war heimlich von Leipzig nach Berlin gegangen.

Auch nach diesem Schritte zürnte der Vater nicht merklich, der wohl wußte, daß sein Theodor wohl übermütiger, aber nicht schlechter Dinge fähig war; übrigens verdachte er ihm nicht, daß der Student die sechs Monate Haft ausschlug. Der Berliner Aufenthalt bekam Körner schlecht; er erkrankte am Wechselfieber. Die Aerzte rieten Luftveränderung. Also ging Theodor zunächst nach Hause, nach Dresden, wo ihm denn doch wohl ein wenig der Kopf gewaschen wurde, und dann nach Karlsbad zur Kur. Gern wäre Theodor darnach zur Fortsetzung seiner Studien nach Heidelberg gegangen, allein, da dort das Korpsleben in höchster Blüte stand, und Vater Körner meinte, daß der Sohn genügend das Studentenleben von dieser Seite kennen gelernt habe, entschied man sich für Wien. Im August 1811 kam Theodor Körner in Wien an und mit einem Schlage war aus dem übermütigen Studenten ein Mann der guten Sitte und des feinen Tones geworden, der fortan niemals mehr Anlaß zur Klage durch seine Ausschreitungen gab. Die Jugend hatte eben ausgetobt.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 112** Samstag den 19. September 1891. **60. Jahrg.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. 45 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen **Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.**

Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den K. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

**Die Redaktion.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Neuaufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1892 sind für die 2 Jahre 1892 und 1893 sechs Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung eingeladen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarkt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1893 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32 2. f. der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 (Württ. Reg.-Bl. von 1889 S. 5 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährende praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 36 Hektar 14 Ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben ist ein Geburtsschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimatrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Stuttgart, den 9. Septbr. 1891.

v. Ow.

---

Revier Reichenberg.

## Steinschlag-Akkord.

**Dienstag den 22. Sept.**, vormittags 8 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei das Kleinschlagen von 380 Kubikmeter Schotersteinen in beliebigen Losen vergeben.

---

Backnang.

## Bekanntmachung.

Das Feilhalten von **Bretzeln oder sonstigen Bäckerwaren** durch **fremde** Händler oder **Bäcker am landwirtschaftlichen Bezirksfest Montag den 21. Septbr. d. J.** ist auf Straßen oder Festplatz bei Strafe verboten.

Den 16. Septbr. 1891.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

---

Backnang.

## Einladung.

Zu zahlreicher Beteiligung beim **Festzug am Montag den 21. d. M.** wird wiederholt eingeladen und zugleich bekannt gemacht, daß den **Wirten** auf dem **Festplatz der Ausschank von Bier & Wein schon vom Sonntag den 20. Septbr., nachmittags von 3 Uhr an gestattet ist.**

Den 18. Sept. 1891.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

---

## Schul-Konferenz

**des hinteren Sprengels am Mittwoch den 23. Sept., vormittags 9 Uhr in Spiltzbach.**

Tagsordnung:

1) Gesang: Bühler-Dölker S. 13 „Mein Heiland nimmt 2c." S. 147 „In dem hohen Reich 2c."
2) Lehrprobe.
3) Vortrag über „Württembergs Anteil am evang. Kirchenlied."
4) Vortrag über „die Grundideen der Pädagogik von der Reformation bis zur Gegenwart."
5) Orgelspiel.

Großaspach, 15. Sept. 1891.

Konferenzdirektor Oeffinger.

---

Oppenweiler.

## Wohnhaus-Verkauf.

In der am 7. Juli d. J. vom K. Amtsgericht Backnang angeordneten **Zwangsvollstreckungssache** in das unbewegliche Vermögen des Wagners Karl Wolf hier kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft, nachdem innerhalb der zweiwöchigen Frist nach dem ersten Verkaufstermin ein Nachgebot erfolgt ist, durch Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 26. August d. J. **am Donnerstag, 24. Sept. l. J.,** vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathaus zum **zweiten** und **letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude.

Gebäude Nr. 81.
83 qm ein zweistockiges Wohnhaus mit eingerichteter Wagnerwerkstätte und Stallung nebst massivem Kelleranbau und Hofraum,
B.-V.-A. zus. 3400 M.
Anschlag zus. 2000 M.
angekauft um 1350 M.
Nachgebot 50 M.
also Gesamtangebot 1400 M.

wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß zur Verkaufsverhandlung vom Kaufsliebhaber sogleich ein tüchtiger Bürge mitzubringen ist unter Vorlage von Vermögenszeugnissen und Gemeinderat Motz hier als Verwalter der Liegenschaft aufgestellt ist.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schäfer.

Den 5. Septbr. 1891.

Vollstreckungsbehörde:
Vorstand: Molt.

---

Großerlach.

## Zwangs-Verkauf.

In der am 22. August 1891 amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache gegen Gottlieb Schönberger, Taglöhners Eheleute in Oberfischbach, Gemeinde Großerlach, kommt die nachbeschriebene Liegenschaft, als:

**Markung Oberfischbach.**

Gebäude:

Die Hälfte an
Nr. 7. 29 qm Wohnhaus
1 a 02 qm Hofraithe
1 a 31 qm

einem zweistockigen Wohnhause am Ortswege von gemischter Bauart mit Giebelbach und angebauter zweibarnigter Scheuer unter einem Dach ohne eigene Scheidewand

Brand-Versich.-Anschlag 600 M.

Gärten:

Nr. 17/2. 30 qm Gemüsegarten in Gärten.
Nr. 17/4. 8 a 31 qm mit Obstbäumen bepflanzter Garten in Gärten,
Anschlag 500 M.

Wald:

Nr. 93. 7 a 35 qm gemischter Wald in der Mordsklinge,
Anschlag 50 M.

Gesamtanschlag 550 M.

am

**Samstag, 3 Oktober 1891,**

vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in **Großerlach** im **ersten Aufstreich** zum Verkauf.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß Gemeinderat Spohr in Mittelfischbach Verwalter der Liegenschaft ist u. die Verkaufskommission aus den Unterzeichneten besteht.

Den 15. September 1891.

Für die Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter: Schultheiß:
Amtsnotar Gaupp. Wenzel.

---

Unterweißach.

Die Gemeinde bedarf ca.

## 200 St. Baumstückel

schön und stark. Offerten mit Angabe des Preises wollen bis 1. Oktober d. J. eingereicht werden bei der

Gemeindepflege.

---

Backnang.

Wegen Familienverhältnissen verkauft **Gottlob Treß**, Oekonom, sein neu erbautes an der Schönthalerstraße gelegenes

## Oekonomiegebäude,

bestehend in einem 2stock. Wohnhaus mit Scheuer, Stallung u. s. w., nebst ca. 8—10 Morgen Gärten, Acker und Wiesen, um annehmbaren Preis. Jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden.

---

Backnang.

## Acker-Verkauf.

20 a 44 qm auf der Walkstaige,
22 a 38 qm daneben,
68 a 90 qm in der hintern Thaus, Seelig,
39 a 35 qm daneben

verkauft **Braun** z. Adler.

---

Backnang. Ein elegantes

## Break

hat zu verkaufen

**Herm. Kummerer**, Schmied.

---

Backnang.

Ein paar halbweiß plattierte

## Chaisengeschirre

und ein paar **Fuhrgeschirre** mit Spitzkumten bringt am Montag auf dem Festplatz zur Ausstellung und setzt billigst dem Verkaufe aus

**Wilh. Mayer**, Sattler.

---

Völklenshofen.

Eine großträchtige

## Kalbel,

Simmenthaler, schweren Schlags, hat zu verkaufen **Adolf Balz.**

---

Backnang.

Ein 13 Wochen trächtiges

## Schwein

verkauft

**W. Schif.**

---

## Saatwaizen

empfiehlt

**L. Pfitzenmayer.**

---

**Ausgabe der nächsten Nummer Montag früh.**

**Anzeigen für dieselbe sind längstens bis Samstag mittag abzugeben.**